



74. IFFMH: Die Retrospektive 2025

»Rotz und Wasser - die Ästhetik der großen Gefühle im Melodrama«

Pressemitteilung - Mannheim, 31. Juli 2025

Rotz und Wasser - Der Name ist Programm! Das Internationale Filmfestival Mannheim-Heidelberg, das vom 6. bis 16. November seine 74. Ausgabe feiert, widmet seine diesjährige Retrospektive der Ästhetik der großen Gefühle im Melodrama. Ganz im Sinne des Jahresmotivs 2025 des IFFMH fragt die Retrospektive auch: "Feel Good?!", also ob wir uns dabei wohlfühlen, Filme zu schauen, die uns zum Weinen bringen. Warum tun wir das?

Hannes Brühwiler, Kurator der Retrospektive und Festivalleiter Dr. Sascha Keilholz haben insgesamt 12 Werke von 1945 bis 2012 ausgewählt, die dazu einladen, die Bedeutung des Subgenres in der Filmgeschichte neu zu entdecken und sich zugleich der großen emotionalen Kraft des Kinos hinzugeben. In der Filmauswahl finden sich sowohl US-amerikanische Schlüsselwerke, die der stilbildenden Rolle Hollywoods für das Melodrama Rechnung tragen, als auch Werke aus Japan, Ägypten, Schweden, Frankreich oder Großbritannien. Nicht nur geographisch, auch inhaltlich spiegelt sich die Vielfalt dieser filmischen Gattung wider: Klassischerweise stehen die Dramen weiblicher Figuren im Zentrum, freilich von Männern inszeniert. Die Gefühle der Hauptfiguren stehen dabei im Widerspruch zur Gesellschaft und ihren Werten, sodass das Melodrama auch als gesellschaftskritisches Genre interpretiert werden kann.

Kurator Hannes Brühwiler: „Mit der diesjährigen Retrospektive wollen wir die emotionale Kraft des Kinos ganz und gar erfahrbar machen und die ästhetische Bandbreite, mit der Filmemacher*innen große Gefühle auf die Leinwand bringen, würdigen. Damit knüpfen wir auch an die Retrospektive aus dem letzten Jahr an, die "Körper im Film" in den Mittelpunkt gestellt hat, und widmen uns nun dem Kino der emotionalen Ausnahmezustände. Denn wo sonst können wir uns der ganzen Intensität der menschlichen Gefühle so hingeben wie im Kinosaal?“

Weibliche Perspektiven im Melodrama

Einen besonders vielschichtigen Blick wirft die Retrospektive auf die Darstellung weiblicher Schicksale: Allen voran Michael Curtiz' »**Mildred Pierce**« (1945), in dem eine alleinerziehende Mutter ihren Töchtern ein finanziell besseres Leben zu verschaffen versucht und dafür den Undank einer der beiden erntet. Für die Hauptrolle erhielt Joan Crawford den Oscar. In Douglas Sirks »**All that Heaven allows**« (1955) - einem der einflussreichsten Melodramen der Filmgeschichte - hingegen verliebt sich eine Witwe in ihren jüngeren Gärtner und sorgt damit für einen Skandal. Ein wirtschaftlich erfolgreiches Leben führt die Kimonodesignerin

Kiwa Funaki in einer der Wiederentdeckungen der diesjährigen Retrospektive, Kozaboruo Yoshimuras ›**Night River**‹ (1956). Doch steht ihre Unabhängigkeit als Geschäftsfrau im Widerspruch zu den traditionellen Vorstellungen ihrer Familie und denen ihrer männlichen Verehrer. Bei der jungen Prostituierten Rose in Paul Vecchialis ›**Rose la Rose - fille publique**‹ (1986) stehen auch die Männer Schlange. Doch als sie sich in den Handwerker Julien verliebt, führt das unweigerlich zu Konflikten. Paul Vecchiali erkundet mit diesem Film Klassenverhältnisse ebenso wie weibliche Sexualität. Bei Lars von Trier führt der religiöse Fanatismus einer jungen Frau in seinem aufwühlenden Drama ›**Breaking the Waves**‹ (1996) sogar zu einer Art sexueller Besessenheit. Emily Watson gelang mit ihrer Verkörperung der Hauptfigur Bess der Durchbruch. So unterschiedlich all diese Frauenfiguren und ihre Schicksale auch sind, eint sie doch die Isolation in der eigenen Lebenssituation und der existentielle Konflikt mit gesellschaftlichen Konventionen, Klassensunterschieden und traditionellen Rollenbildern, an dem sie zu zerbrechen drohen.



›Night River‹ © Kadokawa Corporation

Gesellschaftskritik und Zeitgeschichte

Das Melodrama zeigt seine Protagonist*innen in Ausnahmesituationen und offenbart so problematische gesellschaftliche Strukturen wie unter einem Brennglas. So ist Peter Ho-sun Chans ›**Hongkong Love Affair**‹ (1996) mehr als ein Liebesfilm, denn es geht zugleich um kulturelle Zugehörigkeit und die Frage, was die Übergabe Hongkongs an China für die Menschen vor Ort bedeutet hat. In ›**Cairo Station**‹ (1958) - einem Klassiker des arabischen Kinos - erschüttert die zurückgewiesene Liebe eines mittellosen Zeitungsjungen den Bahnhof der nordafrikanischen Megametropole. Die Rolle des Außenseiters erlebt auch der elfjährige Budd in Terence Davies autobiographischem Werk ›**The Long Day Closes**‹ (1992) über das Aufwachsen im christlich-konservativen Liverpool der



1950er-Jahre. Auf den Spuren eines Thrillers inszeniert Ingmar Bergman die Angst vor der Einsamkeit in ›**The Passion of Anna**‹ (1969). Während der Fernseher vom Unheil des Vietnamkriegs kündigt und im Wald Tiere auf ungeklärte Weise zu Tode kommen, beginnen Andreas (Max von Sydow) und seine geheimnisvolle Nachbarin Anna (Liv Ullmann) eine Affaire.

Die große Liebe und die Sehnsucht

An den emotionalen Kern des Melodramas rührt die Retrospektive, indem sie Geschichten von der großen, aber letztlich verhinderten Liebe ins Zentrum rückt: die Sehnsucht nach dem ungelebten oder gar unmöglichen Leben. Diese Erfahrung machen Nickie Ferrante (Cary Grant) und die selbstbewusste Sängerin Terry McKay (Deborah Kerr) in ›**An Affair to Remember**‹ (1957): Was als verheißungsvolle Begegnung auf einem Luxusdampfer beginnt, wird jäh vom Schicksal durchkreuzt. Leo McCarey erschuf damit ein Remake seines eigenen Films ›Love Affair‹ von 1939 und zugleich eines der stilprägenden Melodramen Hollywoods, das weitere Remakes nach sich gezogen hat und u.a. als Vorlage für ›Schlaflos in Seattle‹ diente. Visuell spektakulär und mit einem großen Gespür für die Vergänglichkeit des Moments inszeniert Wong Kar-Wai mit ›**In the Mood for Love**‹ (2000) das Aufeinandertreffen des unvergesslichen Leinwandpaares Maggie Cheung und Tony Leung als zwei einsame Seelen. Dagegen entführt uns Felix van Groeningen mit dem vielfach ausgezeichneten ›**The Broken Circle Breakdown**‹ (2012) in die Bluegrass-Szene - Eli und Didier lernen sich auf einem Konzert kennen und lieben, alles scheint perfekt, bis auch hier das Schicksal in Form einer unheilbaren Krankheit das junge Familienglück zerbricht.

Es darf also leidenschaftlich mitgeföhlt und mitgelitten werden - und wenn das eine oder andere Auge beim Publikum nicht trocken bleiben sollte, dann ist dies ganz im Sinne der Kuratoren. Fachlich wird es wiederum bei einer die Retrospektive begleitenden wissenschaftlichen Podiumsdiskussion zugehen. Der Eintritt zu der Wortveranstaltung ist frei, Ort und Tag sowie Gäste werden noch mitgeteilt.

Filmübersicht in chronologischer Reihenfolge:

- ›**Mildred Pierce**‹ Regie: Michael Curtiz, USA, 1945
- ›**All that Heaven Allows**‹ Regie: Douglas Sirk, USA, 1955
- ›**Night River**‹ Regie: Kozaburo Yoshimura, Japan, 1956
- ›**An Affair to Remember**‹ Regie: Leo McCarey, USA, 1957
- ›**Cairo Station**‹ Regie: Youssef Chahine, Ägypten, 1958
- ›**The Passion of Anna**‹ Regie: Ingmar Bergman, Schweden, 1969



- ›**Rose la Rose - fille publique**‹ Regie: Paul Vecchiali, Frankreich, 1986
- ›**The Long Day Closes**‹ Regie: Terence Davies, Großbritannien, 1992
- ›**Hongkong Love Affair**‹ Regie: Peter Ho-Sun Chan, Hongkong, 1996
- ›**Breaking the Waves**‹ Regie: Lars von Trier, Dänemark, 1996
- ›**In the Mood for Love**‹ Regie: Wong Kar-Wai, Hongkong, 2000
- ›**The Broken Circle Breakdown**‹ Regie: Felix van Groeningen, Belgien, 2012

Das vollständige Programm des 74. IFFMH wird am 17. Oktober veröffentlicht. Der Vorverkauf beginnt am 20. Oktober.

Über das IFFMH

Unter dem Credo *New Film Experience* wagt das IFFMH seit 1952 neue, interdisziplinäre Perspektiven auf und durch Filmkunst. Damit ist es nach der Berlinale das traditionsreichste Filmfestival in Deutschland und setzt immer wieder bedeutende kulturelle, gesellschaftliche und politische Akzente. Als Publikums- und Kino-Festival lädt das IFFMH seine Besucher*innen mit jeder Ausgabe dazu ein, die Rising Stars der internationalen Filmwelt zu entdecken sowie das Werk etablierter Filmemacher*innen zu verfolgen und Filmkultur im Kontext anderer Künste zu erleben.

Bildmaterial

Pressefotos können Sie über unsere Website im Bereich Pressematerial herunterladen:

https://www.iffmh.de/presse-und-partner/pressematerial/index_ger.html

Pressekontakt:

Rebecca Raab
Presse und Öffentlichkeitsarbeit
E-Mail: rebecca.raab@iffmh.de
Tel: +49 621 489262 22

Das Festival dankt seinen Förderern und Partnern.